

10 JAHRE EURO-BARGELD – EINE ERFOLGSGESCHICHTE?

Seit dem 1. Januar 2002 zahlen wir nun schon mit Euro und Cent. Das Euro-Bargeld feierte damit kürzlich seinen 10. Geburtstag. Zu diesem Zeitpunkt gab es die Europäische Währungsunion schon etwas länger, für viele aber wurde sie erst greifbar, als der Euro auch im Geldbeutel ankam. Der runde Geburtstag unseres Geldes bietet die Gelegenheit, zurückzublicken. Wie kam es zur Europäischen Währungsunion? Welche Vorteile brachte das vergangene Jahrzehnt? Gab es auch Probleme? Und was bedeutet der Euro für die Menschen und die deutsche Wirtschaft?

EIN AUFSTIEG IN DREI STUFEN: DIE GESCHICHTE DER WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION

Die Idee einer Währungsunion entstand bereits vor mehreren Jahrzehnten. Ende der 1980er-Jahre gab der so genannte Drei-Stufen-Plan, den der damalige Präsident der EG-Kommission Jaques Delors (EG = Europäische Gemeinschaft, seit 1992 EU = Europäische Union) mit Vertretern der Zentralbanken entwarf, den Startschuss für eine Wirtschafts- und Währungsunion.

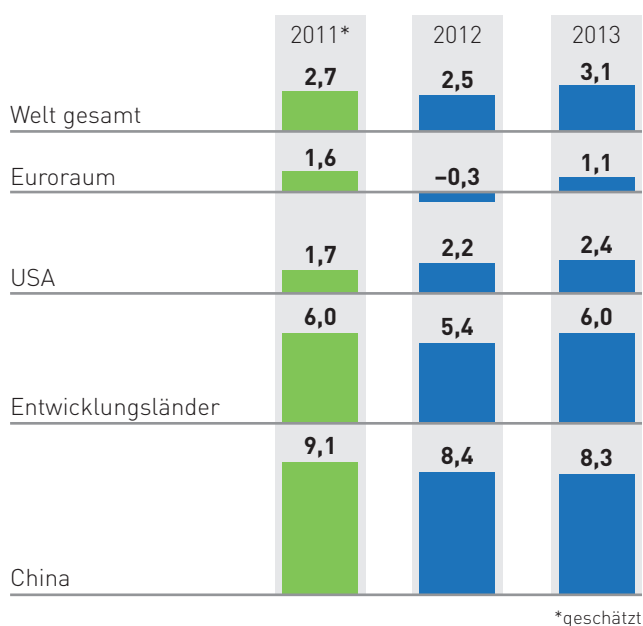
Am 1. Juli 1990 betrat diese Union die erste Stufe: Uneingeschränkter Kapitalverkehr wurde ermöglicht, die Zentralbanken arbeiteten verstärkt zusammen und die Wirtschafts- und Währungspolitik der einzelnen Mitgliedsstaaten wurde stärker aufeinander abgestimmt. Die zweite Stufe ist verbunden mit dem

Vertrag von Maastricht: Dieser legt die Kriterien für die Einführung der Gemeinschaftswährung fest. Am 1. Januar 1994 wurde das Europäische Währungsinstitut (EWI) gegründet, der Vorläufer der Europäischen Zentralbank. Aufgabe des EWI war das Schaffen einer Grundlage für die gemeinsame Währung, von der Koordination der Geldpolitik bis hin zur Gestaltung des Euro-Bargelds.

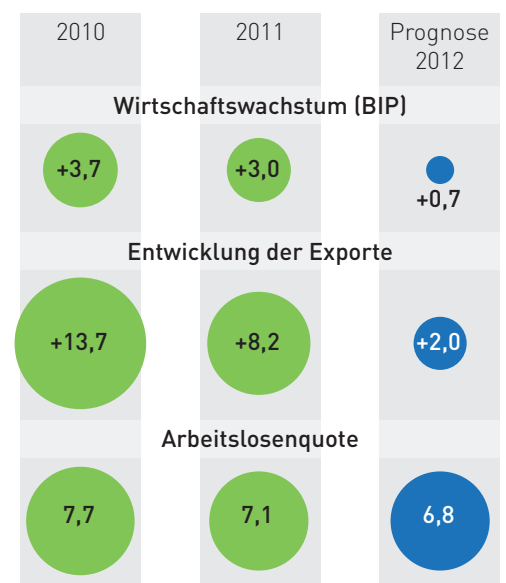
Das Fundament für die dritte Stufe wurde im Mai 1998 gelegt: Zu diesem Zeitpunkt erfüllten elf Mitgliedsstaaten die Voraussetzungen für die Teilnahme an der Währungsunion. Sie führten den Euro als gemeinschaftliche Währung offiziell am 1. Januar 1999 ein. Barzahlungsmittel wurde der Euro schließlich am 1. Januar 2002.

DER EURO BEDEUTET FÜR DEUTSCHLAND VOR ALLEM EINES: WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Prognose für das Wirtschaftswachstum in verschiedenen Regionen, Angaben in Prozent



Prognose für Deutschland



10 JAHRE EURO-BARGELD – EINE ERFOLGSGESCHICHTE?

RUND 330 MILLIONEN ZAHLEN MIT DEM EURO

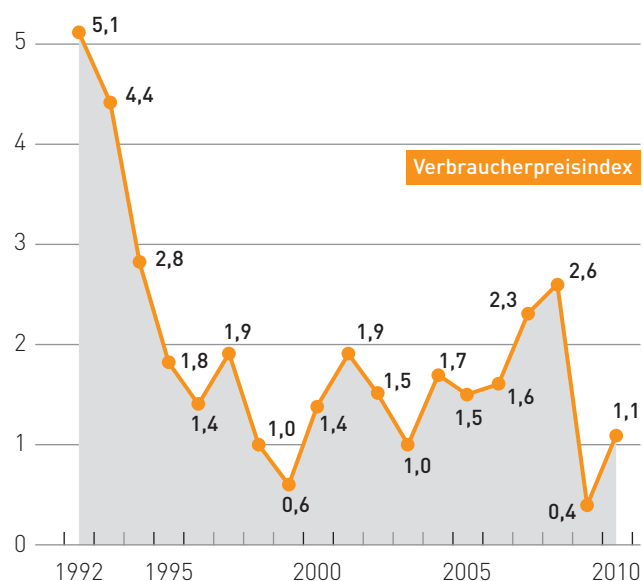
Inzwischen ist der Euro Währung für rund 330 Millionen Menschen in 17 Ländern. Zur Euro-Zone gehören Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Slowenien, Malta, Zypern (im Norden wird zusätzlich mit türkischen Lira bezahlt), die Slowakei und Estland. Dazu kommen mehrere Länder, in denen der Euro offizielles Zahlungsmittel ist, ohne dass diese Staaten der Euro-Zone angehören (zum Beispiel Montenegro).

Für die Bürger liegt der größte unmittelbare Vorteil des Euro darin, dass der lästige Geldumtausch auf Reisen nicht mehr nötig ist. Beim Einkauf können die Verbraucher die Preise besser vergleichen, und das von Nord- bis Süd Europa. Auch die Wirtschaft profitiert von der Gemeinschaftswährung: Die Rahmenbedingungen für Produktion und Handel im europäischen Binnenmarkt haben sich verbessert, der innereuropäische Handel ist zusammengewachsen. Deutschlands wichtigste Absatz- und Importmarkte liegen in Europa. Schließlich ist auch die Preisstabilität im Währungsraum gewährleistet.

VERLAUF DES VERBRAUCHERPREISINDEX 1992–2010

Niedrige Inflation Dank des Euro

Veränderung zum Vorjahr in Prozent



© Stiftung Jugend und Bildung (Stand: März 2012)

Quelle: Statistisches Bundesamt, 2011

Mehr Infos unter www.bundesfinanzministerium.de | Aktuelle Arbeitsblätter unter www.jugend-und-bildung.de

DER EURO UND DIE SCHULDENKRISE

Aus politischer sowie wirtschaftlicher Sicht hat der Euro in den letzten zehn Jahren viele Vorteile mit sich gebracht. Fröhliche Geburtstagsstimmung will derzeit dennoch nicht aufkommen: Im zehnten Jahr nach der Einführung des Euro-Bargelds steckt die Euro-Zone in der Krise. Allerdings handelt es sich dabei nach Ansicht von Experten und Notenbankern vor allem um eine Staatsschuldenkrise einzelner Euro-Länder, nicht aber um eine Krise unserer Währung. Die betroffenen Mitgliedsstaaten sowie die EU insgesamt haben umfangreiche Maßnahmen zur Lösung der Probleme eingeleitet.

AUFGABEN

1. Mit dem Vertrag von Maastricht sind die so genannten Konvergenzkriterien festgeschrieben worden, die jedes Land erfüllen muss, das den Euro einführen will. Wie lauten diese Kriterien und was wird damit beabsichtigt? Informiert euch auf den Seiten des Bundesfinanzministeriums.
2. In der aktuellen Krise wird immer wieder darüber spekuliert, ob die Euro-Zone vor dem Aus steht. Welche theoretischen Konsequenzen hätte die Wiedereinführung der nationalen Währungen für die Verbraucher und für die Wirtschaft? Diskutiert in der Klasse und stellt die Ergebnisse anhand einer Pro- und Contra-Tabelle dar.
3. Wie die Grafik auf Seite 1 zeigt, brachte der Euro in den letzten Jahren Wirtschaftswachstum für Deutschland. Wie erklärt sich die schwächere Wachstumsprognose in Deutschland und in Europa für das Jahr 2012? Sammelt Gründe und diskutiert, warum die Entwicklung in China und in den Entwicklungsländern positiver sein wird.
4. Schaut euch nebenstehende Grafik an und recherchiert die Begriffe „Inflation“ und „Verbraucherpreisindex“. Versucht, die Kernaussage der Grafik in eigenen Worten zu erklären.

INTERNET

- Der Internetauftritt der Europäischen Zentralbank bietet umfangreiche Informationen zur Geschichte, Struktur und zu den Aufgaben der Wahrungunion: www.ecb.int
- Die Website des Bundesfinanzministeriums liefert einen Überblick über den Status und die wirtschaftlichen Entwicklungen in der Euro-Zone und hält auch Filme zum Thema 10 Jahre Euro-Bargeld und Stimmen Jugendlicher zur Gemeinschaftswährung bereit: www.bundesfinanzministerium.de > Mediathek > Audio & Video